

קרח

Parascha 38: Korach

4. Mose 16.1-18.32

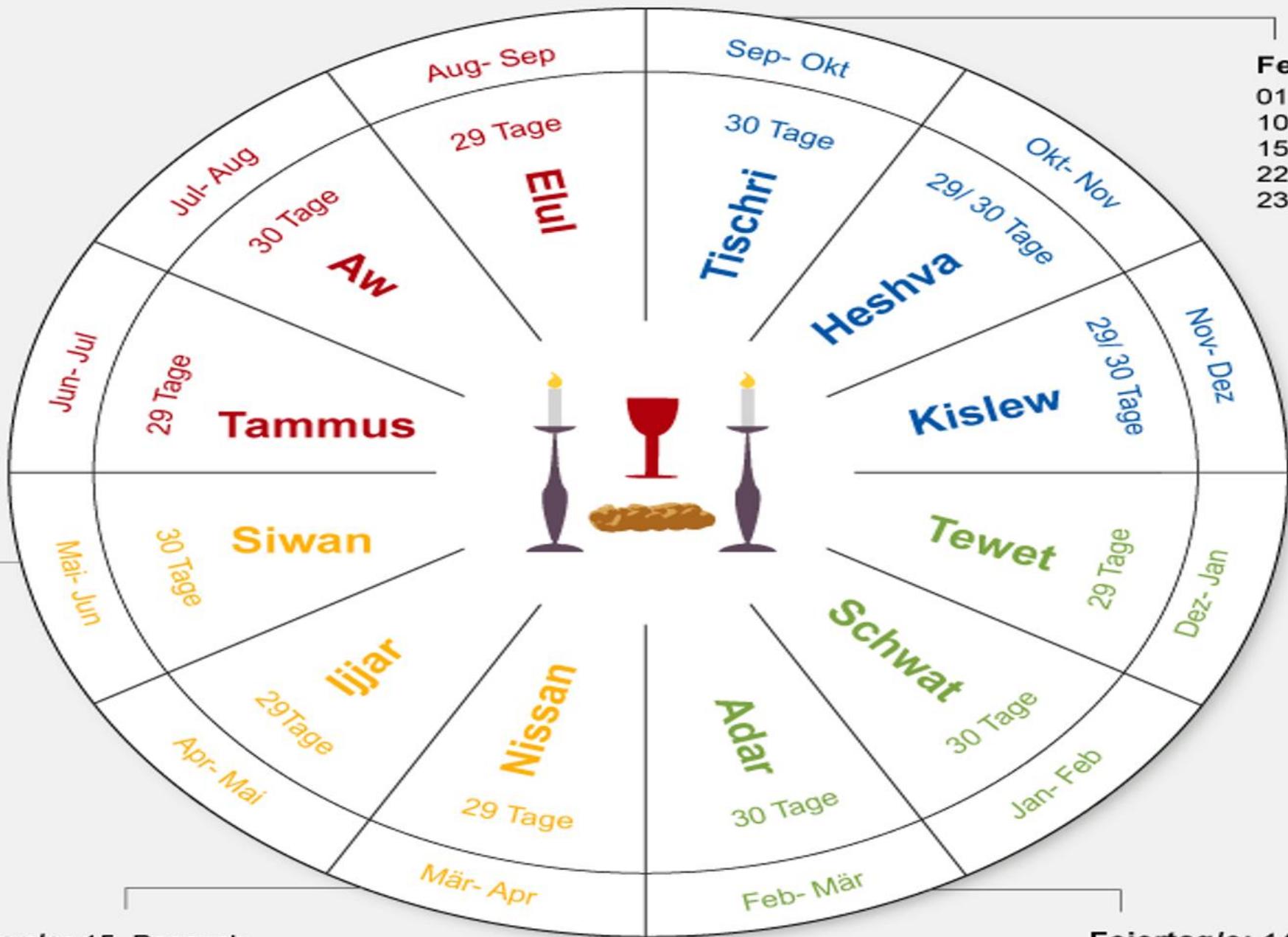
Haftarah:

Sh'muel Alef 11.14-12.22

B'rit Hadashah:

2Timotheus 2.8-21; Y'huda 1-25





Feiertag/e:

- 01. Rosch Haschana
- 10. Jom Kippur
- 15. Sukkot
- 22. Schemini Azeret
- 23. Simchat Tora

Feiertag/e:

- 25. Kislew - 2. Tewet
- Chanukka

Feiertag/e:
6. Schawuot

Feiertag/e: 15. Pessach

Feiertag/e: 14. Purim

- In der Parascha dieser Woche, Korach, lehrt uns die Tora die zerstörerische Stärke eines
- **מחלוקת** - "Machloket"
- Disput, Auseinandersetzung, Konflikt, Streit.
- Korach, motiviert von Neid und der Suche nach Ehre, organisierte einen Aufstand gegen Moshe Rabeinu, seinen Cousin.

- Durch Spott und Witze, die Moshes Lehren vor allen Leuten lächerlich machten, gelang es Korach, eine große Gruppe von Menschen davon zu überzeugen, sich ihm bei der Revolte anzuschließen, um Moshe zu stürzen und sein Amt zu übernehmen.
- Die Folgen waren tragisch, mit dem Tod von Korach und seiner gesamten Gruppe, die direkt von G-tt verhängt wurde.

לשם שמים

- Die Tora zeigt, so lehren unsere Weisen, dass nicht alle Machloket wirklich negativ sind, wie es in der Mischna (Teil der mündlichen Tora) geschrieben steht:
- «Jeder Machloket, der **Leshem Shamaim** ist (im Namen des Himmels), wird am Ende derselbe bleiben.
- Und derjenige, der **nicht** Leshem Shamaim ist, wird am Ende nicht bleiben.
- Was ist der Machloket Leshem Shamaim? Es ist der Machloket zwischen **Hilel und Shamai**.
- Und was ist nicht Leshem Shamaim? Es ist der Machloket von **Korach und seiner Gruppe**«
- (Pirkei Avót 5:17).

- Rav Ovadia MiBarternura (Italien, 1445 - Israel, 1515) erklärt, dass ein **Machloket Leshem Shamaim** ist, wenn Zweifel aufkommen und zwei Seiten mit den reinsten Absichten streiten, um zu versuchen, die Wahrheit zu klären und herauszufinden, was richtig ist.
- Diese Art von Machloket wird am Ende bleiben, das heißt, sie wird die beiden beteiligten Seiten zum ursprünglichen Ziel führen, nämlich die **Wahrheit** zu klären.

- Dies ist der Fall bei Hunderten von Diskussionen zwischen zwei großen Weisen, Shamai und Hilel, die in den verschiedenen teilen des Talmud (Teil der mündlichen Thora) für immer festgehalten sind.
- Es besteht kein Zweifel, dass ihre Diskussionen **nicht aus dem Wunsch heraus entstanden sind**, "den Kampf um jeden Preis zu gewinnen", nur um zu zeigen, wer Recht hat.

- Der springende Punkt ihrer Diskussionen war, genau zu definieren, **was G-ttes Wille in bestimmten Angelegenheiten ist.**
- Daher sehen wir, dass dieses Machloket beibehalten wurde, da die Diskussionen zur Einführung vieler Gesetze führten, die heute noch in **Halacha** gelten (der rechtliche Teil der Überlieferung des Judentums).
- Sowie die Worte **vom Messias und seine Talmidim.**

- Und was ist der **Machloket, der nicht Leshem Shamaim** ist?
- Es ist eines, bei dem das Interesse, motiviert durch Stolz, nur darin besteht, "**den Kampf zu gewinnen**".
- Da der Streit aus egoistischen Gründen geführt wird und kein Interesse daran besteht, zuzuhören, was die andere zu sagen hat, wird eine Seite niemals versuchen, die Argumente der anderen zu verstehen, wie es im Fall von **Korachs Machloket** geschehen ist.

- Es ist interessant festzustellen, dass die Mishna **nicht** "Machloket von Korach und Moshe" schreibt, **sondern "Machloket von Korach und seine Gruppe"**, weil sie sich so auf die Suche nach Ehre und Macht konzentrierten, dass sie nichts hörten, was Moshe erklären musste.
- Da sie ihre Ohren nicht geöffnet haben, um auf die andere Seite zu hören, wird nicht angenommen, dass sie mit Moshe gestritten haben, sondern dass sie **nur untereinander gestritten haben.**

- Korachs Geschichte ist eine große Warnung an alle Menschen, die sich für weise halten und daher meinen dass sie vor der Yetzer Hara, unserer schlechten Neigung, geschützt sind.
- Wenn das Verlangen lauter spricht, benutzt der Yetzer Hara es auch, **um schlechte Taten zu rechtfertigen** und Fehler in den Augen des Täters **in gute Taten umzuwandeln**.
- 1Timotheus 6.3-5

- Es passierte Korach, der bis zum Ende dachte, er hätte Recht. Er war geblendet von dem Wunsch nach Macht, konnte das Offensichtliche nicht erkennen und bezahlte teuer für seine Hartnäckigkeit.
- Dieses Konzept zeigt sich sogar in den Namen unserer Körper, die jeweils eine unserer Stärken darstellen, mit denen wir Entscheidungen treffen.

- Das Gehirn, das Zentrum der Vernunft, ist **מוֹחַ** (Moach).
- Das Herz, das Zentrum der Emotionen, ist **לֵב** (Lev).
- Die Leber, das Zentrum der Wünsche, ist **כַּבֵּד** (Caved).
- Anhand der Initialen diese Körperteile lernen wir, was passiert, wenn wir Entscheidungen richtig oder falsch treffen.

מלך

- Wenn ein Mensch Entscheidungen mit seinem Kopf (Gehirn) trifft und Gefühle und Wünsche nur sekundär einsetzt, wird er ein "Melech" (König), weil er über sich selbst herrscht und Selbstbeherrschung erlangt.

- Wenn der Mensch zuerst mit seinen Gefühlen und dann mit der Vernunft entscheidet, wird er ein "Lemech" (Narr, Dummkopf), weil er bei sentimentalischen Entscheidungen Unsinn macht, oft irrational.

- Aber das Schlimmste ist, wenn der Mensch zuerst mit seinen Wünschen und nicht mit Vernunft entscheidet und ein "Clum" (nichts) wird, weil er verliert, was ihn von Tieren unterscheidet: den Gebrauch des Intellekts für Kontrolle über deinen Willen haben.
- 2Timotheus 2.14-26

- Es ist interessant festzustellen, dass die Parascha der letzten Woche, Shelach, genau mit dieser Lehre endete.
- Die Portion endete mit der Mizwa von Tzitzit, in der der folgende Vers geschrieben steht in Bamidbar 15:37-41.
- Das Tzitzit, das wir tragen, mit seinen offensichtlichen Fäden, ist eine ständige Erinnerung daran, dass wir unsere Wünsche und Gefühle kontrollieren müssen. ist.

- Denn wenn wir unsere Entscheidungen nur auf der Grundlage der Augen und des Herzens treffen,, werden die Folgen verheerend sein.
- Die Lösung besteht darin, sich mit spirituellen Werten zu verbinden.
- Die Mitzvot zum Beispiel hilft uns, Selbstkontrolle zu entwickeln, Prioritäten anzupassen und selbst in den kleinen Details des Alltags zu wissen, welcher Weg der richtige ist.

- Der Talmud lehrt uns, dass es G-tt gefällt, auf die Meinung anderer zu hören, da dies ein Beweis für Demut ist, dass es immer etwas zu lernen gibt und dass wir nicht immer Recht haben.
- **כבוד** - Das Wort «Kawod» was Ehre bedeutet, stammt aus derselben Wurzel wie das Wort:
- **כובד** - «Kowed», was Gewicht bedeutet.
- Anderen Kawod zu geben bedeutet zu wissen, wie man den von anderen gesprochenen Worten gebührendes Gewicht gibt.

- Es berücksichtigt, was andere denken, und hinterfragt aufrichtig, ob unsere Meinung wirklich die richtige ist.
- Es ist zu wissen, wie man zuhört, was die andere Person bis zum Ende zu sagen hat, ohne sie zu unterbrechen.
- Im Gegenteil, wenn wir denken, dass wir immer Recht haben und die Meinung anderer nicht wichtig ist, ist dies ein Beweis für Arroganz, eine Eigenschaft, die G-tt sehr verachtet.

- Korach war ein Ketzer (Bamidbar Rabah 18).
- Er war stolz, was Götzendienst entspricht (Sota 4b).
- Das Gegenmittel gegen den Stolz ist dich dem Zadik anschliessen, was zeigt, dass man die Tatsache akzeptiert, dass es jemanden gibt, der größer, weiser und perfekter ist. Stattdessen führte Korach eine Rebellion gegen Moses.
- (Likutey Moharán I, 10:5, 9)

- Y'huda 1-25
- Mögen wir uns von Machlokot entfernen wie diese von Korach und seine Gruppe, damit wir mehr Frieden in der Welt haben können, insbesondere innerhalb des jüdischen Volkes.
- Und dass wir durch das Verdienst des Messias von Israel lernen, wie man anderen zuhört.